

Das Hohelied der Liebe

Jeder Mensch sehnt sich danach, zu lieben und geliebt zu werden. Diese Ursehnsucht des Menschen ist seit jeher in zahllosen Gedichten, Liedern, Romanen, Bildern und Plastiken ausgedrückt worden. Alle Kunst kreist letztlich um das Thema der Liebe: In der Musik wird sie hörbar, in den Bildern sichtbar. Doch zugleich bleibt sie auch immer ein Geheimnis, das die Menschen nie ganz verstehen.

Wir sind dankbar für das Geschenk der Liebe. Traurigkeit überfällt uns jedoch, wenn unsere Sehnsucht danach nicht erfüllt wird. Liebe vermag zu verzaubern, aber sie schlägt auch viele Wunden. Jeder weiß, was Liebe bedeutet. Dennoch tun wir uns zugleich schwer, wirklich zu lieben. Es braucht eine eigene Kunst, um lieben zu lernen. Alle Kulturen haben uns Wege gewiesen, wie das gelingen kann. Dabei ist die Weisheit der Menschen immer auch in die Sprache eingegangen.

Wir haben im Deutschen nur das eine Wort »Liebe«, um ihr Geheimnis zum Ausdruck zu bringen: die Liebe zwischen Partnern, die Liebe der Eltern zu ihren Kindern, die Liebe zwischen Freunden, die Nächstenliebe, die Liebe zu sich selbst, die Liebe Gottes zu uns und unsere Liebe zu Gott. All diese verschiedenen Formen haben offensichtlich einen gemeinsamen Kern. Und der wird nach »liob«, gut, benannt. Dieser Kern steckt auch in den Worten »glauben« und »loben«. *Glauben* heißt, das Gute im anderen zu sehen. *Loben* bedeutet, das Gute zu benennen und es auszusprechen. Und *Lieben* meint, jemanden gut zu behandeln, gut und wohlwollend mit dem anderen umzugehen, weil das Gute in ihm mich anzieht und ich gute Gefühle zu ihm habe.

Liebe als Macht und Charisma

Über die Liebe ist schon so viel nachgedacht und geschrieben worden, dass es schwer ist, das angemessen ins Wort zu bringen oder gar etwas Neues darüber zu sagen. Ich möchte mich in diesem Heft daher auf die Auslegung einiger Zeilen des Hoheliedes der Liebe beschränken, das Paulus im Ersten Korintherbrief (1 Kor 13) angestimmt hat. Es ist ein zentraler Text des Neuen Testaments. Viele Hochzeitspaare wünschen sich diesen Text als Lesung bei der Trauung. Sie erbauen sich an den wunderbaren Aussagen über die Liebe und haben das Gefühl, dass Paulus damit ihre Liebe zueinander beschreibt. Sicher bringen die Worte des Paulus auch das Geheimnis der ehelichen Liebe zum Ausdruck. Aber im Text selbst ist weder von der Liebe zwischen Mann und Frau noch von der Nächstenliebe noch von der Selbstliebe noch von der Gottesliebe die Rede. Die Liebe ist einfach eine Macht, eine Kraft, die im Menschen ist.